

Völklinger erleben Geschichte mit munterem **Straßentheater**

Lokalteil Völklingen/Warndt > Seite C 1

Europameisterschaft für **Kappler** schon vorbei

Sport > Seite D 1

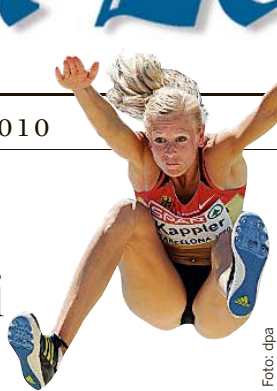


Foto: dpa

Ministerium warnt vor Verzehr von **Fischen** aus der Saar

Saarland > Seite B 1

Wachwechsel in Völklingen



Preußische Pickelhauben mitten in der Stadt: Gestern spielten die Traditionsvereinigung „Die Dreissiger“ und Partner aus Spichern in Völklingen Szenen aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71

nach. Die Zeitreise reichte vom Wachwechsel vor dem Alten Rathaus (Bild) bis zur Verhaftung französischer Spione zwischen Kaufhaus-Regalen – amüsantes Straßentheater ohne Bierernst. Foto: Jenal

Jeder fünfte Deutsche lebt von Niedriglohn

So viele Geringverdiener wie nie zuvor – Arbeitskammer pocht auf Mindestlöhne

Mehr als 6,5 Millionen Menschen in Deutschland müssen sich mit Niedriglöhnen zufrieden geben. Das zeigt eine aktuelle Studie. Im Saarland und in Rheinland-Pfalz ist der Anteil der Geringverdiener besonders hoch.

Duisburg/Saarbrücken.

In Deutschland arbeiten immer mehr Menschen für kleines Geld. Mehr als eine Million Beschäftigte verdienten 2008 weniger als fünf Euro brutto pro Stunde, teilte das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen gestern mit. Für einen Brutto-Stundenlohn unter sechs Euro arbeiteten insgesamt gut zwei Millionen Menschen, wie die jüngste Studie des Instituts zeigt.

Die Zahl der Geringverdiener lag dabei so hoch wie nie zuvor: Rund 20,7 Prozent der Beschäftigten bezogen nach Angaben des IAQ ein Entgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle der Industrienationen; das waren 6,55 Millionen Menschen. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums 1995 hatte die Zahl der Niedriglohn-Empfänger noch bei 4,42 Millionen (14,7 Prozent) gelegen. Die Forscher legten für ihre Studie den Maßstab der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu Grunde. Demnach betragen Niedrig-

löhne weniger als zwei Drittel des mittleren Stundenlohns in einem Land. Der Wert für Westdeutschland liegt bei 9,50 Euro, für den Osten bei 6,87 Euro. Besonders betroffen von geringen Einkommen seien Mini-Jobber, Frauen, Ausländer und Arbeitnehmer unter 25 Jahren, so die Forscher.

Im Saarland und in Rheinland-Pfalz, die zusammen erfasst wurden, lag der Anteil der Geringverdiener im gesamten Studienzeitraum deutlich über dem westdeutschen Schnitt. Besonders deutlich fällt der Unterschied in den Jahren 2005 bis 2008 aus: Während in Westdeutschland 20,8 Prozent der Beschäftigten im Niedriglohn-Sektor arbeiteten, lag der Anteil in den beiden Ländern bei 29,0 Prozent. Dies sei im Westen der höchste Wert gewesen, teilte das IAQ auf Anfrage mit.

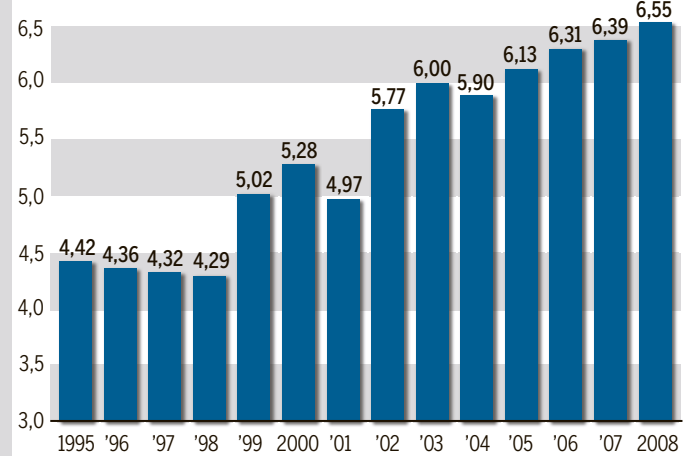
Hans Peter Kurtz (Foto: SZ), Chef der Arbeitskammer Saar, nannte es „unsozial“, dass Menschen für einen Verdienst arbeiten müssen, mit dem sie „ihr Leben nicht bezahlen können“. Die Debatte um Mindestlöhne müsse weitergeführt werden, damit „der Niedriglohn-Sektor sein Ende findet“, sagte er zur SZ. Auch SPD, Grüne und Linke im Bund pochten auf die Einführung eines allgemeinen Mindestlohns. dpa/afp/tho



Hans Peter Kurtz

Arbeiten im Niedriglohn-Bereich

Zahl der Geringverdiener unter den abhängig Beschäftigten in Deutschland (inklusive Teilzeit- und Mini-Jobs), Angaben in Millionen



SZ-INFOGRAFIK/ACM/QUELLE: AFP/IAQ

Wulff und Merkel wollen Abschied von Loveparade-Opfern nehmen

Duisburg. Die Spitzen des Staates wollen am Samstag bei einer Trauerfeier der Opfer der Loveparade-Katastrophe gedenken. In Duisburg werden Bundespräsident Christian Wulff und Bundeskanzlerin Angela Merkel erwartet. Nordrhein-Westfalens

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) kündigte an, sie werde sich als Konsequenz aus der Loveparade-Tragödie für neue bundeseinheitliche Regelungen für Großveranstaltungen einsetzen. > Seite A 2: Berichte, Interview, Seite A 4: Meinung dpa

Saar-Kommunen wehren sich gegen Spielhallen

Saarbrücken. Immer mehr saarländische Kommunen wehren sich mit Bebauungsplänen oder Stellplatz-Auflagen gegen den Boom von gewerblichen Spielhallen. Seit 2006 stieg deren Zahl um 26 Prozent, die Zahl der Spielgeräte legte um 55 Prozent zu. Neunkirchens Oberbürgermeister Jürgen Fried (SPD) fordert ein Landesspielhallen-Gesetz. > Seite A 3: Bericht, Interview und Meinung ce

Deutschland bleibt bei Geburtenrate Schlusslicht der EU

Luxemburg. Beim Kinderkrieg fällt Deutschland im europäischen Vergleich immer weiter zurück. 2009 sank die Geburtenrate sogar doppelt so stark wie im Schnitt der EU, meldete das europäische Statistikamt Eurostat gestern in Luxemburg. Auf 1000 Einwohner kamen bundesweit im vergangenen Jahr 7,9 Geburten – im Vorjahr waren es noch 8,3. EU-weit sank die durchschnittliche Zahl der Neugeborenen dagegen deutlich geringer auf 10,9 auf 10,7. Seit Jahren ist die Bundesrepublik Schlusslicht der 27 EU-Mitgliedsstaaten. dpa

Lokalpolitiker machen mobil gegen Schulreform

Saarbrücken. Bei Kommunalpolitikern von CDU und FDP wächst der Unmut über das von der Saar-Regierung geplante fünfte Grundschuljahr. St. Wendels Bürgermeister Klaus Bouillon (CDU), der Saarbrücker CDU-Fraktionschef Peter Strobel und der Kulturdezernent der Landeshauptstadt, Erik Schrader (FDP), warnten gestern vor riesigen Kosten für den Ausbau von Grundschulen. > Seite B 2: Bericht nof

Kasse beklagt zu viele Gelenk-Operationen bei Senioren

Berlin. Älteren Menschen werden immer mehr künstliche Knie- und Hüftgelenke eingesetzt. „Wenn das so weitergeht, haben bald alle 60- bis 65-jährigen Rentner ein neues Knie oder eine neue Hüfte“, sagte gestern der Vizechef der Barmer GEK, Rolf-Ulrich Schlenker. 2009 bekamen nach Angaben der Kasse 209 000 Patienten eine neue Hüfte und 175 000 eine Knieprothese. Inklusiv Nachbehandlungen machten diese Eingriffe pro Jahr rund zwei Prozent aller Ausgaben der gesetzlichen Kassen aus. „Wenn man das weiterrechnet, wird es einem als Kassenvertreter angst und bange“, sagte Schlenker. Der Kasse zufolge kamen bundesweit auf 1000 Versicherte 145 Klinik-Aufenthalte, im Saarland waren es 153. Die Patienten unter 65 Jahren blieben im Schnitt 7,7 Tage in der Klinik, im Saarland 7,63 Tage. > Seiten A 6 und D 5: Berichte dpa/dtp

Studie: Einsamkeit ist so schädlich wie Rauchen

San Francisco. Einsamkeit ist in etwa so schädlich wie Rauchen oder Fettsucht. Das zeigt eine neue Studie der Brigham Young University im US-Staat Utah. Ärzte sollten daher das soziale Umfeld ebenso ernst nehmen wie Tabakkonsum, Ernährung und Sport, rieten die Forscher. In ihre Analyse von 148 Studien zum Sterbe-Risiko gingen die Daten von über 300 000 Menschen vor allem in westlichen Ländern ein. Demnach haben Menschen mit einem großen Freundes- und Bekanntenkreis eine um 50 Prozent höhere Überlebens-Wahrschein-

lichkeit als solche mit einem geringen sozialen Umfeld. Der Effekt sei in etwa so groß wie der von Tabakgenuss und übertreffe sogar Risikofaktoren wie Übergewicht oder Bewegungsmangel. Das soziale Umfeld hat nach Angaben der Forscher Auswirkungen auf den Umgang mit der eigenen Gesundheit und auf psychologische Prozesse wie Stress und Depressionen. Studien hätten gezeigt, dass Kontakte das Immunsystem stärken. Ob die Menschen allein oder mit anderen zusammen lebten, wirkte sich dagegen kaum aus. dpa

HEUTE MIT SZ-Extra Immobilien

SCHNELLE SZ

POLITIK

Opposition kritisiert Umgang mit Geheimakten

Nach der Veröffentlichung von Geheimakten über den Afghanistan-Krieg kritisiert die Opposition die Informationspolitik der Regierung. > Seite A 6

WIRTSCHAFT

Mehr Rumänen helfen Bauern bei der Ernte

Immer mehr Rumänen helfen in Deutschland bei der Ernte aus. Der Anteil polnischer Saisonkräfte geht dagegen weiter zurück. > Seite A 8

Öl-Konzern BP verkündet Milliardenverlust

Wegen der Ölpest im Golf von Mexiko muss der Energie-Riese BP im zweiten Quartal einen Verlust von 17 Milliarden Dollar verkraften. > Seite A 9

SAARLAND

Uniklinik will Transport von Patienten verbessern

Das Uniklinikum in Homburg verspricht nach zahlreichen Beschwerden über lange Wartezeiten Besserung beim Patienten-Transport. > Seite B 1

Ulrich: Volksentscheid über neue Grundschule

Grünen-Landeschef Hubert Ulrich hält einen Volksentscheid für ein probates Mittel, um sich gegen die Schulreform zu wehren. > Seite B 2

SPORT

Fußball-Oberliga startet in Auersmacher

Mit dem Saar-Derby zwischen Auersmacher und Borussia Neunkirchen beginnt morgen die neue Saison in der Fußball-Oberliga Südwest. > Seite D 3

PANORAMA

Stierkampf in Katalonien steht vor dem Aus

Die Stierkämpfer bangen: Das katalanische Parlament könnte dem blutigen Spektakel in der spanischen Region heute ein Ende machen. > Seite D 6

Produktion dieser Seite: Monika Kühborth Daniel Kirch

HEUTE MIT: Wissen > Seite D 5



WETTER

MI



25 / 10

DO



20 / 12

FR



22 / 14

Heute ziehen Wolken durch, die von Westen her Regen zurücklassen. Vereinzelt sind Blitz und Donner dabei. Die Temperaturen klettern bis auf 25 Grad.

KONTAKT

www.saarbruecker-zeitung.de
 SZ-Ticketsservice: (0 18 05) 280 133*
 *14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz
 Abo-Service: (06 81) 502 502
 Privatanzeigen: (06 81) 502 503
 E-Mail: sz-service@sz-sb.de
 Fax: (06 81) 502 509
 Redaktion: (06 81) 502 504
 Ressort Themen des Tages
 Tel: (06 81) 502 22 12
 Fax: (06 81) 502 20 59
 E-Mail: themen@sz-sb.de

ANZEIGE

Die Nr. 1
TITANIUM
 Kunststoff
Fenster
 marquardt
 0 68 05 / 690
 marquardt-saar.de

LESER-REPORTER

Werden Sie unser Leser-Reporter und schicken Sie uns Ihre Tipps
 per SMS, MMS, Fax: (06 81) 59 59 800
 aus dem Ausland: (0049 681) 59 59 800
 per E-Mail: leser-reporter@sol.de

ZITAT

„Wir werden in Zukunft ein anderes Unternehmen sein.“

Aufsichtsrats-Chef Carl-Henric Svanberg zur geplanten Veränderung des Energie-Riesen BP wegen der Ölpest im Golf von Mexiko

Nummer 172 / G 6023
Ausgabe Völklingen-Warndt
 Einzelpreis Deutschland 1,20 €
 Frankreich 1,20 € / Luxemburg 1,35 €



4

194976 001201

3 1 0 3 0